

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Herrschaften vereint blieben. Den 7. August 1572 wurde auch der Amtssitz von Struden nach Greinburg verlegt, und der Einnehmer zu Struden angewiesen, den Grunddienst von den zum Werfenstein gehörigen, und ihm zur Nutznießung überlassenen Gärten und Wiesen nach Greinburg abzuführen.

Schusterstein.

Der Felsen, auf dem vorerwähnte Ruine Werfenstein steht, hat gegen die Donau einen Schnabel, Vorsprung, Schusterstein genannt; es soll ein Schuster hierauf aus Buz oder Muße ein Paar Stiefel gedoppelt haben.

Von der Ruine herab sieht er nicht so schauerlich wie von der Straße hinauf gesehen aus, und es würde Mancher auf diesem Felsen ruhig seine Pause zu verzeihen wagen, so fern er nicht dem Schwindel unterworfen ist.

Im Jahre 1502 soll der Kaiser Maximilian I. hier zu Werfenstein, nicht zu Greinburg, auf seiner Fahrt nach Wien übernachtet haben, und zwar aus Veranlassung des drohend erschienenen grauen Mönchleins, (am Napoleons-Hute nächst der Föhre), das seinen Sitz im Teufelsthurme am Haussteine hatte; — selbst das graue Mönchlein ist hier mitten unter den versammelten Vasallen zum zweiten Male dem Kaiser allein sichtbar erschienen, und winkte, daß Maximilian ihm folgen solle; kaum waren beide aus dem Saale getreten, so stürzte die Decke ein; doch der Kaiser war gerettet und das Mönchlein verschwand.

Sei es nun, daß der Kaiser früher zur Ruhe sich begab, bevor die Saaldecke einstürzte und dadurch beim Leben erhalten war, so ist es gewiß, daß dieser Monarch 1502 eine Messe stiftete, welche alljährlich an dem Rettungstage in der Kirche zu Struden gelesen, vom k. k. Mautheinnehmer daselbst bezahlt, und in der Mauthrechnung verausgabt werden sollte. In der Mauth-Instruktion vom